

<b>Zeitschrift:</b>	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein Zentralschweiz
<b>Band:</b>	3 (1846)
<b>Artikel:</b>	"Histori der erschröklichen und grusamen Brunst, darinn das würdig Gottshus zu St. Urban im Bonwald zu grund gangen; durch wyland Herren Sebastianum Seeman, domalen Subpryor 1513, und harnach Abte desselbigen Gottshuses Anno 1526, Latynisch beschrieben"
<b>Autor:</b>	Schneller, Joseph
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-109791">https://doi.org/10.5169/seals-109791</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## D.

Histori der erschröcklichen und grusamen Brunst,  
darinn das würdig Gottshus zu St. Urban im  
Bonwald ze grund gangen; durch wyland Herren  
Sebastianum Seeman, domalen Subprior 1513,  
und harnach Abt desselbigen Gottshuses Anno 1526,  
Latynisch beschrieben.<sup>1)</sup>

(Mitgetheilt von Joseph Schneller.)

In dem Jar der heilsamen Geburt Christi Jesu unsers Herren  
und säligmachers 1513, 6 Aprils, gieng ein jammerlicher und  
fläglicher vnsfall über das vorberürt Gozhuf, dann als vff ge-  
meldten tag Herr Erhard Castler (wöllcher kurz zuvor, 9 Nov.,  
des vorgehenden 1512 Jars zu einem Abt und Prelaten in disſ  
Gozhus erwöllt war.) sampt Herren Jacoben stralen Pryor da-  
selbs<sup>2)</sup> Ein Wallfahrt zu Sannt Annen der hl. Mutter unser  
lieben frow am steinerberg zu verrichten vſſgereiset, Und glych  
ouch des Klosters Koch vff Lucern zugezogen, vff Herren Johansen  
Holztachs Ersten Mess daselbs die Küche zu versehen, hat sich  
begeben am nächſt folgenden tag, der da war 7 Aprils, das vmb  
die zwey Nachmittag ein erschrökenlich fürwr allda in des Klosters  
küche (vff verworlosung und bösem mutwillen des vnderkochs, der

<sup>1)</sup> In's Deutsche übertragen durch Renward Chsat, Stadtschreiber zu  
Lucern, am 3 Jänner 1585 im Kloster St. Urban, wie er selbst angibt.  
(Collect. A. Bl. 74–78. Stadtbibliothek Lucern.) S. Seeman starb  
den 30 Herbstmonat 1551.

<sup>2)</sup> Der Abt starb den 10 Mai 1525; der Prior Anno 1517. (Jahrzeitbuch  
St. Urban.)

in abwâsen seines Meisters die kuche versorgen sollen) vffgangen, wöllichs das Closter gar nach überall in die Aeschen geworffen, vnd das geschah Alſo: Difer Underkoch, als er dann ein gottloſer vnd verzwÿffelter Mensch, und kurz darvor durch gemelten Herren Pryor ab dem strik, daran er ſich ſelbs erhenkt ghept, erlediget war, vnd eben derselbigen ſtund, wie vorgehört, ein pfannen mit anken ob dem füwr gehept, das füwr aber gerochen, und nit nach ſinem gefallen brünnen wöllen, hat er glich einem vnsinnigen vnd beſeffnen Menschen zorniger wyß den anken In das füwr geſchütt vnd ſchnell die pfann widerumb mit anken gefüllt vnd übergeſtellt. Als aber das füwr von dem vffgeschütteten Anken ein groſſen gähen flammen geben, davon der Ruff im Camin angezündt, vnd ob ſich zum Camin vffgebrunnen, vud die gneift (Funken) vff das ſchindel tach, fo ze nächſt darunter war, heruſſ geworffen, vnd daffelbig angezündt hatt; der ellend verzwÿfflet mensch die ander pfan mit dem heiſſen Anken glych auch vff das ſchon brünnend ſchindeltach uffgeſchütt, dem füwr damit bas anzehelfen vnd damit zu erkennen ze geben, daß er ein ſolche böſe unthat zuvor im ſinn gehept, und Ime dazu ein bequemme Zytt, da Inne niemandt hindert vffgangen, dan eben domalen niemand in der Kuche, dann allein ein kleiner Knab, ſo zum bratſpiess geordnet; deſſglychen der Herr Abt wie vorgehört ſelb ander abwesend vff der wallfart gan ſteinen, und allein dry Mönchen im Gottshuſſ, die aber in andern iren gſchäfftēn waren, alſo daß ſi wenig achteten, was In der Kuche fürginge. Das übrig geſind glych Mönchen priester und ander war alles ze feld heruſſ, ungeserlich 1 vierteil einer Stund wegs wytt von dem Closter, in der Arbeit des Wassergrabens vß der Root zu der wäſſerung vff des Closters Matten daselbs by dem Closter gelegen, der Boden genant, ze leyten und ze graben. (wöllichs jezt ettlich tag lang gewärt, und erwordert die noſt ein ſolche gemeine Hilff.) Söllichs nun diesem lottersbuben statt und gelegenheit gemacht ſinen gottloſen böſen willen in das Werk ze richten. Darzwüschen iſt das füwr vff diſemdürren ſchindeltach mithin ſchnell fortgeſchritten, he das nächſt ſchnell verzeert und wytter gegriffen und angezündt. Als nun die dry München, fo in Iren Zellen und geſchefften waren, diſer leidigen ſach gewar worden, hand ſi ſich nit gesumpt, ſonder ſchnell ſturm gelütt, ab wöllichem die übrigen ſammt dem

Gesind vff dem feld übel erschroken, und als si gegen dem Closter geschowet, haben si gesehen die Flammen schon zu den obren Tachgiblen meer dann eines berg Claffters hoch vffschlahen; Der halben sy alle in grosser yl harzugeloffen, das fürw ze löschen, Das aber alles, was innert dem Grüggang, welcher domalen dem Goßhus zu grossem verderplichem schaden mit dürren vnd dünnen tanninen schindlen gedeket war, begriffen, schon verhergt und dermassen zugenommen, das man nit eigentlich wüssen möcht, an welchem ort es angangen. Es luff auch ein grosse anzal volks Wyb und Man vñ den nächsten Dörfern harzu, als von Roggwil, Langenthal, Winow, Murgenthal, Thunstetten, Pfaffnach, Ludlingen, Root, Sengi, Stekholtz, und andern, auch die beid Vögt von Wangen und Arwangen, die gschefts halb eben domalen ze Tunstetten versampt, und die Brunst bi dem vſgehenden Rauch, als auch die übrigen zulauffenden abgemerkt und gespürt, und besleiß sich ein jeder ze helfen bestes flisses, es wäre mit sthgen uf die Kich und tächer, die beschlossen gehalt ufzubrechen, und sonst wie jeder mocht. Aber alles vergeben, und vmbsonst; dann das fürw so gar ergrimmet, das innerhalb einer Stund In disem Closter nüt ganzes meer verbliben. So wandt es sich stets hin und wider, jetzt da dann dört hin, also dass man sich auch des Gasthuses vnd der müli, Pfisterei, sampt den übrigen gebüwen verwegen, (verschäzet) dann in einer schnelle ergreiff es das Tübenuhus glich einem wirbel, und warf es bald ze boden schier in einem augenblif, da dannen kam es in der Abth markstall, darin vil strowes gelegen, wöllichs dem fürw ein treffenliche Spyss und Hilff geben, und den stall glych als in einem augenblif verbrant. Es gab aber ein grusam fürw, glych als ob es in schwebel und bech käme, da die Brunst In die Fleisch kammer oben im tach, da dann vil schwiner sytten am Rauch gehanget, kommen. Die aber, so kommen waren ze löschen sammt des Closters gesind, haben sich ernstlich bearbeitet, damit doch das übrig, so das fürw noch nit angriffen, errettet werden möchte, und mit treffentlicher müh die müli und wäberh erhalten. Es hat auch das fürw an das Parlatorium (das ist der gang, da den Convent brüdern erloupt würdt mit einandern ze reden) gesetzt, und wo es nit so bald gedempt were, der hinder theil des Closters sampt dem spicher oder fornhus alies verbrunnen; dann etliche fürsichtige

Männer haben das gesagt Parlatorium von stund an umgehöwen und also das füwr getüscht, (erstift) aber das Dormitorium sammt der Mönchen Zellen, auch iren eignen und ein teil des gozhus büchern und allem Hüssrat, kleider und bethgwand verbran vff den grund, wenig kam darvon. Es war ein gross und angsthaftigs wesen, vnd arbeitet man streng, wie man doch das kostlichest und best, so vil möglich, als Heiligtumb, Kelch, Bücher, Kirchenzierden vnd was kostlichs meer vorhanden, vff der kilchen (Sittemal kein Hoffnung mehr das Closter zu erretten war) zu entfloken, wie dann geschah. So errettet ein Purwsmann uss der Libery (da er dann hinden har das gitter zerschlagen) ein anzahl Büchern, so vil er möcht, dannoch so verbrannend dem Gozhus vil herrlicher schöner alter geschribner büchern, so die studirenden Mönchen In Iren Zellen ghept und der gemeinen Libery (Bibliothek) zugehörzend. In disem Lärmens sorg und Angst, nachdem auch die Abth jezt gar verschezt, war dannoch der Wynkeller mit socher Geschicklichkeit errettet; Namlich der bach und Wasserfluss, so von Orient har durch das Gozhus laufft, auch zu der Müli und anderm dient, glich in den Keller gericht, und hiemit der Keller vor dem füwr geschirmt. Dannoch so haben die Nachpuren und des Closters Volk die ganze Nacht noch streng ze arbeiten ghept, das zerfallne und verbrunne Holzwerk, Kolen und Glussen (dann es alles ein füwr war) ze löschen, damit kein gfar meer übrig were, oder von dem wind vžit (irgend etwas) wider angezündt würde. Da es nun morndes tag worden, ist es ein Zämmelicher anblif anzuschauen gewesen, die kilch allein In bloffen Muren, one Tach, gibel, gloggen und glokenthurn, glych als hauptloß; Item die Abth, die so gar herrlich erbuwen gewäsen, ganz und gar in der Eschen ligen; das Dormitorium aber oder Dorment, da die Brüder ihre schlaff kämmerlin vnd zellen ghept, mit allem Bethgwand vnd Hüssrat im stoub und von der brunst hingefressen sehen, Da ein jeder gedenken mag, mit was schmerzen und trurens die brüder solchs alles angeschowet. Mit dem aber war der schad nit wider ze bringen; Ein jeder that sin besondern verfluchung über das füwr, wöllichs glych dem tod weder Rythen noch Armen, schönen noch ungestalten verschont, hat sinen grimmen schon verricht. Es war aber die Abth, als zum theil erst gemeldet, vor der Brunst gar schön, vnd vff das zierlichest, auch höher dann

sy jezt ist erbuwen, mit wunderbarlichen zimmern und gemachen vnderscheiden, der Saal aber zwüschen des Abts gemach und der stuben (da jezt ein andre gebuwen) war mit vilfaltiger vnd schydenlicher, vnd besonder die wänd vnd das getäffel sampt den kästen und tischen mit Holgewächs oder vßgeschnittner arbeit wogeziert, Der Boden von schönen gefarbtten Ziegelplatten, die wänd von gemäl schöner alter historien lustig anzusehen, vnd über das die Abth mit allerhand schönem Hüssrot von Betgewand und anderm so überflüssig versehen, das einer meer noch wyters nit hette begeren können; dasselbig aber auch alles bis an gar wenig (so errettet worden) In der Brunst verzert; dann das fürwer so stark an die Abth gesezt, das niemant harinn treten dorfft, dann allein von Mittnacht har In das einzig gemach des Abts haben sich etliche der brüdern durch die thür (so jezt ein fenster ist) hngetrungen, Da dannen sy des Gozhuss Urbar, Zinsbücher, Brieff, Silbergeschirr sampt dem übrigen Bethgwand vnd Hüssrat, so in demselben Gemach war, vßgeworfen und errettet. Sy brachen auch die tisch und Kisten uf, daruff sy die Barrschafft am gelst gerissen vnd auch vßgeworffen, die aber, so es hierunden empfinden, nam ein jeder und behielt Im selbs, was er mocht; dann niemand in solcher nott daruff gesehen, wöllch dem gozhus noch zu meerem schaden gereicht. Sonst so sind über die 40 Bethe in diser brunst ze Grund gangen, ohne die übrigen Bethi, so in der Brüdern Zellen uff dem Dormitorio und anderswo im Closter darüber gangen, geschwyg des andern Hüssraths und ettlichs silbergeschirrs; namliech 6 silbrin Becher uff der Abth, vnd 6 ander derselben bechern In Hr. Pryors gemach, die auch mit verbrunnen, sampt einer unglaublichen Vile zinnis geschirrs und anders Hüssrats im Closter hin und wider. Das gmein Refectorium oder Refenter, wöllch vor dryen Jaren zuvor auch verbrunnen, aber durh wyland Herrn Abt Johansen Renzlingern fälligen <sup>1)</sup> wider erbuwen, war auch mit geschnizter Holarbeit wol beziert vnd getäfflet, dasselbig sammt dem Refectorio regulari und den zweien schönen gemacht, so gesagter Herr Abt Renzlinger vor zweien Jaren darvor nüw daruff erbuwon lassen; Item die Küche, so ze vor oben am Refectorio gebuwen, vnd mit Häffen, Kessy, pfannen

<sup>1)</sup> Er starb den 4 Winterm. 1512. (a. a. O.)

und vil anderm Hüssrat dahin dienstlich nach aller nottdurst versehen; dessglichen vnser Lieben frowen Altar im Crüggang, auch das Capittel Hüss (so jetzt St. Annen Cappell genant) sampt sinem Altar vnd aller zugehörigen Bereitschafft, Zierden vnd ettlichen Büchern, ward alles von diser grusamen Brunst verzeert. Die Libery ward durch Schirm des schnegkens (Wendeltreppe) und gwölbes erhalten; das ganz Tach, Hellm vnd Gloggenthurn daruff sampt den Glogken vff der Kilchen verbran gar, und ward doch das gwölb nit geschediget. Es hätte aber das zerschmolzen vnd glühend herab trieffend Metall der Glogken on Zweyffel auch die ganze kilchen verbrennt, wo nit ettliche emsighe personen daselbig mit Löschchen vnd arbeitte gewendet. Es war aber diese brunst dermassen so erschrokenlich vnd grusam anzusehen, das die Löschter (als si bekennt) vbel verzagt, auch weder Herz noch einiche Hoffnung gehept, das der kilchen gewölb sollte oder möchte ganz erhallten werden; Darumb dann, wie vor gehört, die zierden und was kostlichs hinuss geslökt worden. Und wo man der sachen hette truwen dörffen, oder also besinnt gewesen, das man ander ding meer in die Kilchen geslökt hette vnd vil erretten mögen; aber es war jederman also erschroken, das man fast mit den Dingen vff die whyte ylt, vnd ließ sich ansehen, als ob auch die stein verbrennen wollten; Also dass nach so großer arbeit die ganze nacht überstritten, morgens nüt dann die zerfallnen bränd, Kol und Eschenhussen mit schmerzlichem beweinen der gegenwertigen, sonderlich aber der Herberglosen Ordensbrüdern gesehen wurden. Da nun der volgend tag herbrach, so da war der 8 April, und die von Zofingen diff vnfalls durch botschaft oder sonst durch anzeigen des ungewöhnlichen Rauchs, (Der dann gar whyt möcht gesehen werden) Haben sy ir erlich botschaft von der Clerisy oder geistlichen, vnd der Statt dahin geschickt, die trostlosen brüder ze klagan vnd ze trösten, als sy dann gar wislich thaten; und waren die geistlichen gesandten Her Pelagius domalen Lütpriester, und Her hans Zimmerlin Caplan. So brachten die Weltlichen ein gute Zal burgern mit Inen, wöllche sich trüwlich bearbeitetend mit iren lädrinen fürw Eimern, die sy mit Inen brachtend, die brunst, was noch vbrigts sich erzeigt, und in dem zerfallnen Huffen noch mottet, ze löschten, es wäre mit Wasser tragen vnd schöppfen vff dem Winkeller, der dann schon, wie obgehört, zu rettung

des wüns voll wasser gefüllt, also dass die fass embor schwument, vnd anderm wie si mochten. Über das so brachten sy auch mit Inen dar 6 seck voll Brot und höltzins geschirrs, schüsslen, teller vnd derglychen, wöllichs dem arbeitenden volk gar wolle ze statten kam, erzeigtend also Ir alte gut willigkeit vnd truw gemütt, so si gegen dem Gozhuss trugent. Als man nun anfieng das Wasser wider vff dem Keller ze schöpfen, war auch zugegen Lienhart Hupschi, der Statt Bern werkmeister Steinmez Handwerks, wöllcher nach vil fründlichem und trostlichem Zusprechen vnd trösten das gemürß von dem verbrunnen Closter vnd gebüwen noch überbliben (diewyl die brüder dem nit truwen dorfft) allenthalben besichtiget, und nachdem er das noch so vil gut befunden, widerumb daruff buwen heissen. So kamen auch desselbigen tags andre Nachpuren meer, die Brüder dis Leyds vnd vnsfalls ze klagen vnd ze trösten. Es ist auch in diser brunst Herr Conrat plast ein priester und des Convents dis Gozhuses, von dem fürw in dem kerker des Gozhuses (darinn er einer schweren missethat halb gesangen lag) ersteckt und verzert worden. Des nachfolgenden tags schiftend die Herren von der Statt Solothurn Ir Erlich Ratsbotschaft, Herren Benedict Hugi Iren Ratsfründ dahin, die Brüder auch des jammers und Unfalls ze klagen und ze trösten, daby auch von der Statt wegen alle hilff zu versprechen, wie dann geschah; dann si verordnetend vff aller irer Landschafft derselben gegne herumb von Dorff ze Dorff Lütt, ettlich ander buwholz ze fellen und ze howen, ettlich aber, die Kolhüfen und Güsel von dem zerfallnen und verbrunnenen Kloster ab der Hoffstatt zu rumen, wöllichs man zwar vermeint In zweyen Monaten nit beschehen möcht. Aber dise und andre fromme Lüt und Nachpuren bearbeitend sich so vil, das sy dis Werk innerhalb 8 Tagen vollbrachtend. Den folgenden tag, 10 Aprils, war Sontag Misericordia Domini, kamen zwen Ratsgesandten von der Statt Sursee, vnd nach beschehnem Klagen und Trösten, auch fründlichem Anerbieten guter Hilff und Zuspruches nach ihrem Vermögen, vereertend sy den Brüdern von der stat surse wegen x d. silbers. Darzwischen zogen der Herr Abt und Bryor widerumb von Irer Wallfart von St. Annen heimwerz dem Gottshus zu; und als sy gan Keiserstul kommen, vnd den botten, den die Brüder inen entgegen geschift, dise traurige mär zu verkünden, ist der H. Abt

den nächsten in grossem vnsaglichem truren und schreken uffgebrochen, und desselben tags, Namlich 9 Aprils, noch bis gan Wettlingen gereiset, daselbs von dem Abt und Convent getrost, aber vmsont und vergebens; ist also morndes 10 Aprils uffgebrochen und dem verbrunnenen Closter zugeylet in föllicher Betrübniss und Schwachheit, das er von dem Stürchlen des Pfärds gar noch einen bösen fal und schaden gelitten hette. Als er nun zu dem Closter kommen, wöllichs er am fünften tag zuvor noch so und herrlich erbuwen und geziert verlassen, jetzt aber dasselbig sogar in der Aeschen ligen, da nützit dann die überblibnen verbrennten und zerrissnen Muren überbliben, also das er auch gar kummerlich sinem schwachen ermüdeten Lyb plaz zu einer Herberg und ruow finden mögen, Ist er noch vil meer (als jeder wohl gedenken mag) erschrocken. Es hätte ime diff jämmerlich Spectakel und anblif die Ger und würde der Prälatur, die er erst vor 5 Monaten darvor<sup>1)</sup> vnd In seiner Jugend erlangt, billich mögen erleiden, und Ine bewegen mögen, durch mittel anders fürnemens der gefaar und unbestendigkeit des betruglichen Glüks nit meer also sich ze vndergeben; doch so nam er es gedultiglich vff, fasset ein Hoffnung, wollt sin Convent und Gottshus nit verlassen, ward also von sinen Brüdern als ein Vatter doch mit grossem Klag und weinen (das kurz darvor mit grossen fröwden beschehen) empfangen. Den folgenden tag, 11 Aprils, kamen zwen erliche Ratsbotten von der Statt Lucern gesandt, wöllche mit vorgender flag dem Herren Abt und den Brüdern dermassen so trostlich und mit solcher fürsichtigkeit zusprachen, und solche gnedige väterliche und gutwillige hilff anerbuttend, dass sy die brüder anhuben Ires Leids eins theils zu vergessen, und wunderbarlich davon getrost vnd in das Werk künftiger Wideruffnung des Closters gesterkt wurden; Sy die Gesandten vereertend Inen auch von der Stadt Lucern wegen also bar 200 Th., dessglichen 6 Ochsen, 3 Schwäbacher Thuch zu der Bekleidung der Brudern dienstlich, dann wie obgehört, Inen Ir Kleidung, Hufsrat, Bücher und Bethe (bis an 3) In dem Dormitorio alles verbrunnen, derhalben Inen diff zu guten statten kam. Wyttter so schikend Inen auch hemeldte Herren von Lucern an ässiger spyß, als Ancken, Ziger und Käsen

<sup>1)</sup> 9 Christmonat 1512.

vff 200  $\text{fl.}$  gelts wert. So schiftend folgende Prälaten Ire Botschaften auch dar, die brüder ze klagen und ze trösten; namlich Herr Ursus Abt zu Aurora (Frienisberg) in Solothorner ge- piet, Herr Ulrich Abt zu Cappel, und Herr Laurenz von Heidegg Abt zu Muri, die all Innen ganz trostlich zusprachent. Derglichen that auch die priesterschaft des Capittels und Decanats zu Wynow, vergabtend ihnen auch ze stür an disen schaden  $x$  kronen. Die Stett Arow und Olten schiftend auch Ir Botschaft Sy ze klagen vnd trostliche Hilff anzubieten; die von Olten aber insonderheit schiftend xi Mann, zu dem nüwen buw holz ze fessen und ze howen. Mit fölichem trostlichem zusprechen und anerbieten kamen auch dero von Arburg Gesandten an dem andern tag nah der brunst, sampt irem Vogt Benedict von Schwanden; Sy bottend aber insonderheit dem Góghus dar Ire Wäld, darinn nach nottdurst Holz ze fessen und ze nemen. Es spartend sich aber noch weniger die Nachpuren vff Willisower Ampt mit trostlichem Zuspringen, Holz fessen und den Wust usserummen helfen ab der verbrunnen Hoffstatt, wölhs zwar also anzesehen war, als möcht es in gar langer Zytt nit beschehen, das aber durch ir ernstlichs arbeiten vast bald wie vorgehört vollendet ward. Glycher gestalt bruchtend sich auch in fölichem ganz embig die übrigen Nachpuren von den Dörffern Langenthal, Thunstetten, Buchsy, Subingen, Teittingen, Roggwyl, Wynow, Murgethan, Pfaffnach, Dietwyl, Altpürren, Ludlingen, Root, Sengi, Lozwyl, Madiswyl vnd andre der umbligenden gegne, Darzu auch vil sonderbare personen erzeugten Ir Hilff und trost so gar gut willig vnd nit anderst, dann als ob es Ir selbs eigen Hass und heim anträffe; das es dem Herrn Abt neben dem gefasssten trost und Hoffnung der wideruffnung auch den empfangnen schmerzen und kumber nit wenig ernüwert, und den vergangnen jammer widerumb hnbildet, wie dann denen beschicht, so sy von guotten fründen, mit denen sy zuvor in gutten tagen und in gutter fründschafft etwan gelebt, vff erlittnen vnfall getrost werden, Das sy erst hinder sich an die vergangne gute und glüksälige Zyt gedenkent. In fölichem ernst ward aller flyss und bedenken, wie das Closter vff das aller förderlichst widerumb vffgebuwen werden möcht, derhalben alles beratschlaget, Buw und werklüt beschikt. Also ward des ersten die Kilch und der Wynkeller mit Tanninen Laden bedekt, damit das Gewitter an

dem einen und andern Ort nit schädigen möcht, wöllichs also bis in das dritt Jar bliben. Ferner ward auch in selbem Jar die Abth sampt dem Dormitorio, im folgenden Jar aber der Crüggang sampt dem Refectorio oder Refenter bedeckt, auch der brüder Zellen in dem dormitorio wider gebuwen. Es haben aber die Brüder desselben iars, ee diff wider gebuwen, vilerley müy, arbeit, vnd unkönlikeiten vff diser tachlosen Herberg vnd Hofstatt vom gewitter und kelte, besonder den Winter (diewyl da weder stuben noch offen) erlitten, derhalben sy sich der schützren oder kornschütte alls Ires Dormitorii behelfen, an Bekleidung und Bethe by dem fürw schlaffen, auch etwan so sy nachts zur metten in die Kilchen wollten, durch den schnee bis an die knüw watten, den Sommer aber in villfalltigem gewitter vnbedeckt In vnd vff der Kilchen wandlen müssen. Das Refectorium oder Conventstuben ward vast mitten im Winter gebuwen, Ein offen darinn uffgesetzt, vmb wöllchen die brüder, sunderlich die Jungen, hin und har Ire schlafbeth, das waren Tannine bretter und zum theil ströwine geflächt, zugericht, Jedoch an einer syten die werme, an der andern syten grossen frost ghept, von wegen des kalten Luffts, so allenthalben durh die klek des Tachs, so allein auch mit brettern bedeckt aber nit verschoppet, yngetrunken, und die stuben wärme verhindert. Doch littend sy es alles mit geduld, und hattend dessen fröwd mit einandern von dem trost, da sy sahen, das man Inen Ire Zellen vff dem Dormitorio widerumb erbuwet; nit anderst als die, so ein schiffbruch erlitten, vnd vff der not des wassers vßgeschwummen wider an das Land kommen. Desselbigen Jars ward auch die Müli in dem Closter, die zwar von der Brunst erhalten, aber sonst vor Alter ganz presthaft und buwlos, widerumb zugerüst und erbessert. Darnah in dem dritten Jar ward das Dach der Kilchen sampt dem Glokenthurn bedeckt, und die Gloken, die im vorgehenden Jar gegossen, gehenkft: also das innerhalb dryhen Jaren der grösste theil des Closters widerumb vßgericht vnd erbuwen worden; doch mit grossem gellt und Kosten, dessen auch das Gotshuss lange jar harnach befunden, und desshalb in zimlichen schulden Last gefallen, Das doch, wie flyssig und empfig der obgenant Herr Abt sampt sinen brüdern gsin, anderst nit wenden mögen. Es ward auch aller Hufsrat des Closters dermassen so süberlich widerumb zugerüst, das es alles nüw vnd one

Mangel gantz lustig ze sehen war. Difff alles ist darumb den Nachkommen zu einer Gedächtnuss beschrieben, Innen dadurch ynzbilden, die Gnad und Barmherzigkeit Gottes, von dem alle gute ding herfließent, alle Zytt desto meer ze prysen, erhöhen vnd benedeyen; Demnach auch zu bewachen, das er die synen, die er heimgesucht und ernidriget, widerumb so gnediglich vffgericht hatt, daby aber die Hochmütigen zerströwt und stürzt, Dessen dann billich ein jeder, besonder aber die, so in fürgesetztem Gwallt oder Regierung verordnet, oder sonst in guttem wolstand sind, nitt vergessen und allezitt vor Innen haben sollent, In glückseligkeit sich nit zu überheben, vnd in vnfal nit zu verzagen. Gott der Allmechtig, der alle ding vermag, und dem die vffrechten und demüthigen Herzen allezitt gefallend, werde gelobt und geert In ewigkeit Amen.

Blatt 83 schreibt Cyfat:

Difff sind die Namen der Brüder, so des Convents ze St. Urban waren der Zyt, als das Closter verbran  
Anno 1513.

Hr. Erhard Castler von Keiserstuhl bürtig, domalen Abt.

Br. Jacob stral von Baden, Prior und Waatmeister.

" Jost Eppenberg von Arow.

" Walther Thöri, Grosskeller, nachmalen Abt.<sup>1)</sup>

" Wilhelm Cappeler von Solothurn.

" Uur Boffhart von Langenthal, Pytanzer.<sup>2)</sup>

" Jost Rast von Lucern, Underkeller.

" Adam Führstein von Solothurn, Senger.

" Gaspar Oberholzer von Solothurn, Undersenger.

" Melchior Liechtmann von Lucern.

" Sebastian Seeman von Arow, Subpryor.

Alle Priester.

So waren auch domalen gastswys Im Gozhuss ankomen zwey frömbde priester dises ordens, B. Jacob vñ Littow vnd B. Wolfgang vñ Oesterrych.

<sup>1)</sup> Er starb am 23. Herbstm. 1534. (a. a. O.)

<sup>2)</sup> Vergl. II. Bd. S. 238. Note 1.

## 186

Bolgende Brüder waren noch nit priester:

- Br. Ursus Umendurn von Solothurn, Diacon und Custos.
- " Jost Löw von Zoffingen, Diaconus.
- " Ursus Hani von Solothurn, Subdiacon.
- " Nicolaus Gipser von Solothurn, Subdiacon.
- " Melchior Hug von Lucern, Subdiacon.

Dise waren Novizen:

- Br. Heinrich Sankenthaler, der trat bald darnach vß dem orden.
  - " Berchtold Seckler.
  - " Johannes Fry, von Baden.
-